

Schlechtes Spiel, geschenkter Elfmeter

NIEDERSCHELDEN Freudenberg ist mit Glücksgöttin „Fortuna“ im Bunde / Strafstoß ebnet Weg zum 2:0-Sieg beim SuS

► **SuS Niederschelden - Fort. Freudenberg 0:2 (0:0)** ■ Nur magere 74 Zuschauer hatten den Weg nach Niederschelden gefunden und mussten, sofern sie Anhänger des SuS waren, auch noch mit einer 0:2-Niederlage gegen Fortuna Freudenberg den Heimweg antreten, obwohl dem gesamten Spielverlauf eher ein Unentschieden entsprochen hätte.

„Wir wollten heute an unsere gute Pokalleistung gegen Siegen anknüpfen, das ist uns nicht richtig gelungen. Fußballerisch war es mau, das einzig Positive sind die drei Punkte. Es war ziemlich fahrig, es gab viele Ballverluste und es war sehr kampfbetont“, rekapitulierte Freudenbergs Eike Moll vielsagend, der ziemlich genau das auf den Punkt brachte, was die wenigen Besucher im nasskalten Ambiente des „Rosengartens“ erlebten.

Schön anzusehen war das SI-Duell selten, fußballerische Höhepunkte waren gab es wenige. In der ersten Hälfte hatten die Gastgeber etwas mehr vom Spiel, Fortuna-Hüter Maximilian Schuppener bewahrte seine Farben bei der besten Schelder Chance durch Patrick Sonntag vor einem Rückstand (13.), die zwölf Minuten später doppeltes Glück hatten: Erst klärte Keeper Tobias Dicke außerhalb des Strafraums mit der Hand und bekam nur Gelb (Dicke grinsend: „Da hätte man auch Rot geben können“), den fälligen Freistoß setzte Bünyamin Yigit an die Latte.

Die zweite Hälfte begann mit einem Paukenschlag, denn Referee Sebastian Langel zeigte urplötzlich auf den Elfmeterpunkt des SuS, was Torhüter Dicke so beschrieb und auch absolut Recht hatte: „Steffen Heimel läuft ein und wird mit einem normalen Körperkontakt von Dennis Noll gestört. Der Ball prallt ab, ich grätsche gegen Dustin Holzhauser dazwischen und spiele den Ball. Das hat jeder gesehen, nur der Schiedsrichter nicht.“ Gre-



Viele Zweikämpfe, viele Diskussionen: Schiedsrichter Sebastian Langel stand mehr im Mittelpunkt, als es ihm lieb gewesen sein dürfte. Scheldens Steven Reuter und Dennis Noll (Nr. 20 und 9) sowie Freudenbergs Steffen Heimel haben „Gesprächsbedarf“, während Fortuna-Kapitän Manuel Jung und Leon Boger sich vor Schmerzen krümmen.

Foto: sta

gor Cendecki ließ das Geschenk nicht verfallen und traf souverän zum 0:1.

„Das war ein unberechtigter Elfer und die Partie endet wohl sonst 0:0. Natürlich war das ganz entscheidend, wir sollten aber bei uns anfangen, denn es war kein gutes Spiel uns“, konstatierte SuS-Trainer Andre Stoffel, der in Freudenbergs Co-Trainer Dominik Solms einen Fürsprecher hatte: „Für beide Mannschaften war die Schiedsrichter-Leistung unterirdisch. Unser Problem war, dass unsere Jungs

dachten, wir würden mit Viererkette spielen, obwohl wir eine Dreierkette angeordnet hatten. Dadurch war uns Schelden in der ersten Halbzeit überlegen. In der zweiten Hälfte, als wir dann tatsächlich mit Viererkette agieren wollten, war es in Ordnung.“

Und die „Flecker“ profitierten halt von der überraschenden, weil in der Entstehung glücklichen Führung. Yigit verpasste freistehend das 0:2 (73.), während der eingewechselte Sinan Öztürk mit sei-

nem Schuss aus 17 Metern die einzige Chance der Gastgeber nach dem Wechsel – die drückten, aber einfallslos agierten – ungenutzt ließ (76.). Die Fortunen hatten zwar nach dem Führungstreffer Platz, spielten aber genauso wenig zwingend nach vorne wie der Gegner: Erst Nico Dreisbach, nach 73 Minuten eingewechselt, nutzte den Freiraum, setzte sich gegen Noll durch und hob das Leder wunderschön drei Minuten vor Ende zum 0:2-Endergebnis in die Hütte. sta